abzunehmen. Erst nach langen Verhandlungen und einem Prozesse hat sie mir einen Teil zurückerstattet, der - es war nach der Inflation - wertlos war. Dank der gesunden Denkungsart meiner Frau und dank der Kürze der Sorglosigkeit nehmen wir den Fall nicht zu tragisch und, wenn man vierzig Jahre lang sich sein Brot verdienen mußte, findet man nach bloß mehrmonatlicher Unterbrechung leicht wieder in die alte Gewohnheit hinein.

~~Wieder zurück zum Jahre 1914~~. Ich werde vom Antiquar Podio nach Bologna gerufen - er glaube, mir einen Tizian zeigen zu können, weiß aber nicht, ob es ein Original ist, da dasselbe Bild noch zweimal existiert. Ich finde in Bologna eine Schneeverwehung, wie man sie bei uns " im Norden " selten erlebt, aber ich gerate in Hitze, als ich vor dem Bilde - " Venus mit dem Orgelspieler " - sitze. Ich vergleiche die Photos der beiden bekannten Bilder aus dem Prado und kann nur die Überlegenheit der Qualität des neugefundenen konstatieren. Es gelingt mir ein Abkommen, das Bild in Wien reinigen zu lassen und Verkaufsverhandlungen einleiten zu können. Da ich zu dieser Zeit nicht mehr in der Galerie tätig bin, kann ich mir nicht sofort klar werden,